

9762646



①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 40 19 009 A 1**

⑳ Aktenzeichen: P 40 19 009.9
㉑ Anmeldetag: 13. 6. 90
㉒ Offenlegungstag: 2. 1. 92

B9

A

㉓ Int. Cl.⁸:
H 04 M 1/00
H 04 B 1/00
H 04 M 1/64
H 04 M 1/57
H 04 M 11/02
H 04 Q 7/00
H 04 Q 7/04
G 08 B 3/10

DE 40 19 009 A 1

㉔ Anmelder:
Grundig E.M.V. Elektro-Mechanische
Versuchsanstalt Max Grundig holländ. Stiftung & Co
KG, 8510 Fürth, DE

㉕ Erfinder:
Bauerschmidt, Werner, Dipl.-Ing. (FH), 8506
Langenzenn, DE; Ritter, Kai-Uwe, 8542 Roth, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

㉖ Multifunktionales, in verschiedene Betriebsarten umsteuerbares Funkgerät

㉗ Um dem Wunsch des Fernsprechteilnehmers nach mobiler Kommunikation zu entsprechen, sind in den letzten Jahren verstärkt Mobilfunkdienste, die man grob in die Bereiche Funktelefondienst, Funkrufdienst und andere Mobilfunkdienste, z. B. Datenfunk oder Betriebsfunk, gliedern kann, weiter entwickelt worden. Wie Untersuchungen ergeben haben, wird der Bedarf nach hohem Bedienkomfort, zusätzlichen Ausstattungsmerkmalen und unterstützenden Features der dabei benutzten Teilnehmereinrichtungen immer stärker.

Um im neuen multifunktionalen, in verschiedene Betriebsarten umsteuerbaren Funkgerät dem Teilnehmer auch die bei drahtgebundenen Teilnehmereinrichtungen bekannten Leistungsmerkmale zur Verfügung zu stellen, ist im Funkgerät, insbesondere in einem telepointfähigen Mobilteil oder Mobilteil eines schnurlosen Telefonapparates mit im Mobilteil integriertem Funkrufempfänger, ein Anrufbeantworter angeordnet. Eine die verschiedene Gerätefunktionen und Betriebsarten steuernde Steuereinrichtung kann dabei auch die Funktion eines Wählautomaten übernehmen.

Das neue Funkgerät kann in unterschiedlich ausgestalteten Nachrichtenübertragungssystemen für vermittelte Verbindungen eingesetzt werden.

DE 40 19 009 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein multifunktionales Funkgerät gemäß dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

Um den Bewegungsbereich des Benutzers noch mehr zu erweitern, werden in verschiedenen Ländern zunehmend sogenannte schnurlose Telefonapparate (cordless telephone) eingesetzt. Die Informationsübertragung zwischen einer Basisstation und der zugehörigen Mobilstation des schnurlosen Telefonapparates erfolgt über ein Funkübertragungskanalpaar. Die Basisstation wird mittels einer Verbindungsdose an das Fernmeldenetz angeschlossen, so daß für den Benutzer beispielsweise der Zugang zum öffentlichen Fernsprechnetz möglich ist.

Dadurch, daß die Basisstation und die Mobilstation über einen Funkübertragungskanal miteinander in Verbindung stehen, ist der Bewegungsbereich des Benutzers auf einen Umkreis bis zu 200 m zum jeweiligen Anschluß (Verbindungsdose) erweitert.

Bei der Basisstation löst ein von der zugehörigen Steuereinrichtung erkannter ankommender Ruf auf der Amtsleitung die Funkkanalsuche aus. Durch Betätigen der Gabelumschalt-Taste wird in der Mobilstation die Funkkanalsuche eingeleitet. In der EP-B1-00 74 940 ist der dabei vorgenommene Kennungsaustausch näher beschrieben und erläutert. Ein als frei erkannter Funkübertragungskanal wird belegt, der Sender aktiviert und die Kennung als Datentelegramm über den Funkübertragungskanal gesendet. Nach dem Senden jeder Kennung wird auf ein Quittungstelegramm (Kennung) der entsprechenden Gegenstation gewartet. Wird die Kennung (Quittungstelegramm) der Gegenstation empfangen, so wird diese von einer in den jeweiligen Stationen angeordneten Einrichtung mit der eigenen Kennung verglichen. Bei Übereinstimmung wird von der mit der Einrichtung verbundenen Steuereinrichtung die Verbindung durchgeschaltet, die Kennungsausgabe eingestellt und die bestehende Funkverbindung überwacht.

Eine weitere Anwendung für schnurlose Telefonapparate ist bei öffentlichen Telepoint-Diensten gegeben. Beim Telepoint-Dienst sind die Basisstationen an öffentlichen Stellen, wie etwa an großen Plätzen, Bahnhöfen, Flughäfen, Einkaufszentren, Autobahnraststätten, usw. installiert. Der Besitzer eines geeigneten Handapparates (Mobilteil) kann im Umkreis von einigen 100 Metern einer solchen Basisstation an das öffentliche Fernsprechnetz gelangen, um Gespräche zu führen.

Eine solche Telepoint-Basisstation benötigt den Zugriff zu einer Datenbank, um die Berechtigung der Telepoint-Benutzer zu überprüfen, um die anfallenden Gesprächsgebühren zu verrechnen usw. Dieser Zugriff erfolgt üblicherweise ebenfalls über das öffentliche Fernsprechnetz.

Anders als etwa bei einem Autotelefonssystem sollen beim Telepoint-Dienst ausschließlich das bestehende, meist analoge Fernsprechnetz und die Mobilteile der schnurlosen Telefonapparate weiter benutzt werden. Damit erhofft man sich Gesprächsgebühren, die nur unwesentlich über denjenigen eines normalen Telefons liegen. Aus diesem Grund erlauben die Telepoint-Konzepte lediglich abgehende Gespräche; anrufen kann man den Besitzer des Mobilteils beim Telepoint-Dienst nicht.

Um die Erreichbarkeit im häuslichen Bereich oder im Büro zu verbessern, wurde der europäische Funkrufdienst eingeführt, bei dem ein Funkrufempfänger über maximal vier Rufnummern erreichbar ist. In der Funkrufzentrale werden Codesignale gebildet, die dem mit

der Funkrufzentrale verbundenen UKW-Sender zur Rufaussendung zugeführt werden. Die ausgesendeten Codesignale werden vom Funkrufempfänger empfangen und decodiert. Bei Übereinstimmung zwischen dem im Decoder eingestellten Code mit dem empfangenen Code werden ein akustisches und ein optisches Signal erzeugt. Die Bedeutung der Codesignale muß zwischen dem Funkrufteilnehmer und dem anrufenden Teilnehmer abgesprochen sein.

Weiterhin ist ein als City-Ruf bezeichneter Funkrufdienst bekannt. Beim City-Ruf werden kurze Informationen als Ziffern oder Texte auf der Anzeigeeinrichtung (Display) des Funkrufempfängers dargestellt. Die Informationsübermittlung ist beim City-Ruf in drei Rufklassen möglich: Nur-Ton für Ton-Funkrufempfänger, die entsprechend wie beim europäischen Funkrufdienst vier verabredete Signale empfangen können; Numeric für Numeric-Funkrufempfänger zum Empfang von bis zu fünfzehn Ziffern oder Sonderzeichen und Alphanumeric für Alphanumeric-Funkrufempfänger zum Empfangen von Text (Ziffern- und Buchstabenfolgen) bis zu achtzig Zeichen.

Der City-Rufdienst wird in regionalen Zonen (sog. Rufzonen) ausgestrahlt, wobei das Versorgungsgebiet in etwa den gesamten Einzugsbereich einer großen Stadt abdeckt.

Der City-Ruf kann von den Teilnehmern auch grenzüberschreitend genutzt werden, beispielsweise kann der Funkrufdienst Alphapage in Frankreich, Teledrine in Italien sowie Europage in Großbritannien genutzt werden. Hierzu muß sich der City-Ruf-Teilnehmer in eine internationale europäische Rufzone einbuchen. Für die Verwendung in Funkrufsystemen wurde ein europäischer Standard gemäß "CCIR Radio Paging Code No. 1" (Pocmag-Code gemäß British Post Office Code Standardisation Advisory Group) vereinbart. Die Struktur des Pocmag-Codes (beispielsweise in der EP-B1-01 18 153 beschrieben) und der Aufbau der Codewörter (Adreß- und Nachrichten-Codewörter) sind an die Eigenschaften des Funkübertragungskanals angepaßt.

Schließlich ist aus der DE-PS 38 39 015 ein schnurloses Telefon bekannt, bei dem das Mobilteil des schnurlosen Telefons zusätzlich die Funktion eines Funkrufempfängers übernimmt. Hierzu wird die im Mobilteil vorhandene Schaltung aus Mikroprozessorschaltung, Bedienungs- und Anzeigeelementen mitbenutzt, um die vom Mobilteil empfangene Nachricht zu formatieren und anzuzeigen. Eine Anregung wie die Kombination aus Mobilteil und Funkrufempfänger realisiert werden kann, ist dem Gegenstand der DE-PS 38 39 015 nicht zu entnehmen.

Neben den oben beschriebenen Ausgestaltungen von Mobilfunksystemen sind auch Nachrichtenübertragungssysteme bekannt, bei denen ankommende Anrufe (bei einem personell nicht besetzten Teilnehmeranschluß) durch einen automatisch arbeitenden Anrufbeantworter (private Zusatzeinrichtung) entgegengenommen werden. Zur Durchführung dieses Vorgangs muß lediglich eine Schalteinrichtung betätigt werden, die eine Umschaltung der Hauptanschlußleitung vom Fernsprechapparat auf den automatischen Anrufbeantworter bzw. Auskunftgeber vornimmt.

In der nicht vorveröffentlichten deutschen Patentanmeldung P 39 20 9822 der Anmelderin ist eine Teilnehmereinrichtung vorgeschlagen worden, wobei der anrufende Teilnehmer numerische, alphanumerische und/oder gesprochene Nachrichten hinterlassen kann. Diese

Nachrichten werden im Zwischenspeicher der Teilnehmereinrichtung zwischengespeichert. Nach dem Auslösen der Verbindung werden diese automatisch zu einem Funkrufempfänger mit optischer und/oder akustischer Ausgabereinrichtung übermittelt. Der rufende Teilnehmer kann auch dann eine Nachricht zu einem Funkrufempfänger übermitteln, wenn er nicht die Funkrufteilnehmernummer kennt. Ist die Teilnehmereinrichtung in Form eines Anrufbeantworters mit Nachrichtenaufzeichnung ausgestaltet, so ist es für den anrufenden Teilnehmer nicht erforderlich (im Hinblick auf eine rasche Übermittlung seiner Nachricht) den Besitzer des Anrufbeantworters, welcher unterwegs ist, über den Funkrufdienst zu erreichen. Da der anrufende Teilnehmer seine Nachricht hinterlassen kann, fallen somit keine sonst erforderlichen zweimaligen Gebühren an, sondern die zweite Gesprächsgebühr geht zu Lasten des Besitzers des Anrufbeantworters.

Durch die in der deutschen Patentanmeldung P 39 20 982.2 vorgeschlagene Zusatzfunktion der Teilnehmereinrichtung, insbesondere des Anrufbeantworters, erübrigt sich ein Anruf des Besitzers des Anrufbeantworters von Unterwegs aus. Weiterhin enthält somit die sonst erforderliche Gesprächsgebühr für die ferngesteuerte Abfrage einer vom Anrufbeantworter aufzeichneten Nachricht des Anrufers. Je nach Ausstattung des Funkrufempfängers kann auf dem Display des Funkrufempfängers die zwischengespeicherte kurze Information als Ziffer und/oder Text dargestellt werden. Weist der Funkrufempfänger auch eine akustische Ausgabereinrichtung auf, so können auch Sprachdurchsagen übermittelt werden. Da moderne Anrufbeantworter in der Regel MFV-fähig (Mehrfrequenzwahlverfahren) sind und Einrichtung zur Rufweiterleitung über den europäischen Funkrufdienst aufweisen, ist als zusätzlicher Geräteaufwand lediglich der zusätzliche Zwischenspeicher erforderlich.

Durch automatisch arbeitende Teilnehmereinrichtungen, z. B. Anrufbeantworter, und Funkrufempfänger kann die Erreichbarkeit eines gerufenen, aber abwesenden Teilnehmers verbessert werden. Bedingt durch die Konzeption der Funkrufdienste ist zwar eine schnelle Nachrichtenübermittlung zur Funkzentrale möglich, jedoch es ist nicht sichergestellt, daß die empfangene Nachricht auch zuverlässig von der Funkzentrale gesendet wird.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein multifunktionales Funkgerät derart auszugestalten, daß die bei drahtgebundenen Teilnehmereinrichtungen bekannten Leistungsmerkmale auch im Funkgerät zur Verfügung gestellt werden.

Diese Aufgabe wird bei einem gattungsgemäßen Funkgerät durch die kennzeichnenden Merkmale des Patentanspruchs 1 gelöst.

Das erfindungsgemäße Funkgerät weist den Vorteil auf, daß nicht nur die Nutzung des Funkgeräts für den Teilnehmer attraktiver gestaltet ist, sondern auch die Verkehrsgüte des Nachrichtenübertragungssystems erhöht wird. Untersuchungen beim Autotelefonssystem haben ergeben, daß nur jeder dritte Verbindungsaufbau zum Autotelefon erfolgreich ist. Beim erfindungsgemäßen Funkgerät kann der rufende Teilnehmer auf jeden Fall seine Nachricht hinterlassen, auch wenn der Besitzer des Funkgeräts unterwegs ist.

Die Ausführungsform des Funkgeräts nach Patentanspruch 2 weist den Vorteil auf, daß der Benutzer auch ohne spezielle Kenntnisse die vom Funkgerät bereitgestellten Möglichkeiten für seine Aufgaben und Anwen-

dungen nutzbar machen kann. Die für die verschiedenen Funktionen erforderliche Eingabebefehle werden dem Benutzer automatisch im Dialogverfahren angeboten, d. h. von der Steuereinrichtung erzeugt und an der Anzeigeeinrichtung dargestellt. Weiterhin ist von Vorteil, daß trotz der Funktionsvielfalt die Akzeptanz des Benutzers gegeben ist und Informationen schnell erhalten und/oder weitergereicht, ausgewertet und umgesetzt werden.

Übernimmt gemäß der Ausführungsform nach Patentanspruch 3 die Steuereinrichtung die Funktion einer Sendersuchlaufeinrichtung, so ist ein stromsparender Betrieb des Funkgeräts möglich.

Moderne Teilnehmereinrichtungen, insbesondere schnurlose Telefonapparate oder Funkgeräte, z. B. Autotelefon, weisen in der Regel eine Wählhilfe, insbesondere eine automatische Wähleinrichtung, auf. Wird gemäß der Ausführungsform nach Patentanspruch 4 der hierfür erforderliche Zwischenspeicher mitbenutzt, um die über den Rufdienst kommenden Daten, insbesondere Rufnummern, zu speichern, so wird dem Benutzer auf überraschend einfache Art und Weise ein hoher Bedienkomfort geboten. Der Benutzer kann dabei in beim schnurlosen Telefonapparat gewohnter Weise unter Mitbenutzung der Wählhilfe die Verbindung zu einem anrufenden Teilnehmer herstellen. In der automatischen Betriebsweise (vergleichbar mit dem Leistungsmerkmal "Ruhe vor dem Telefon") wird automatisch ein Rückruf zur Basisstation des schnurlosen Telefonapparats oder der Telepoint-Basisstation eingeleitet und die vom anrufenden Teilnehmer kommende Nachricht im Anrufbeantworter aufgezeichnet.

Die Ausführungsform des Funkgeräts gemäß Patentanspruch 5 weist den Vorteil auf, daß der für den digitalen Anrufbeantworter erforderliche Raumbedarf gering ist. Weiterhin ist von Vorteil, daß eine Nutzung des Anrufbeantworters als Diktiergerät ermöglicht wird, ohne daß zur Nachrichtenaufzeichnung ein Funkübertragungskanal belegt werden muß, wie dies beispielsweise beim aus der DE-OS 33 23 858 bekannten schnurlosen Fernsprengerät erforderlich ist.

Die Erfindung wird im folgenden anhand einer in der Zeichnung dargestellten Ausführungsform näher beschrieben und erläutert.

Es zeigt:

Fig. 1 eine Ausführungsform der Benutzeroberfläche in Ansicht und

Fig. 2 das Blockschaltbild der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform.

Bei der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform der Benutzeroberfläche ist die Tastatur geteilt und beispielsweise die für die Steuerung des telepointfähigen Mobilteils und/oder Mobilteils eines schnurlosen Telefonapparats erforderlichen Bedienungselemente BE unterhalb einer Anzeigeeinrichtung AE angeordnet ist. Die Bedienungselemente B bzw. B1 zur Steuerung einer Anzeigeeinrichtung AE (für die Darstellung von über den Funkrufdienst empfangenen Daten) bzw. Steuerung der Funktion eines Anrufbeantworters AB (siehe Fig. 2) und ein Betriebsartenschalter S sind oberhalb der Anzeigeeinrichtung AE des Mobilteils MS angeordnet.

Bei der nachfolgenden Erläuterung des erfindungsgemäßen Funkgeräts wird von der Anwendung bei einem schnurlosen Telefonapparat kombiniert mit einem Funkrufempfänger ausgegangen. Der Einsatz auch in anderen Nachrichtennetzen für vermittelte Verbindungen, beispielsweise bei einem Autotelefonssystem, ist ebenfalls möglich.

Fig. 2 zeigt das Blockschaltbild des Mobilteils MS mit integriertem Funkrufempfänger und Anrufbeantworter AB.

Im Mobilteil MS ist nur eine einzige Steuereinrichtung ST angeordnet, welche neben den verschiedenen Gerätefunktionen und Betriebsarten des Mobilteils und/oder Funkrufempfängers auch die des Anrufbeantworters AB sowie den Austausch vermittlungstechnischer Informationen zwischen dem Mobilteil MS und dem Nachrichtennetz für vermittelte Verbindungen steuert.

Das Mobilteil MS weist einen mit der Steuereinrichtung ST verbundenen Betriebsartenschalter S auf. Die Steuereinrichtung ST ist mit der Anzeigeeinrichtung AE verbunden, wodurch u. a. im Dialogverfahren eine Bedienungsführung des Benutzers ermöglicht wird.

Weiterhin übernimmt die Steuereinrichtung ST im Ruhezustand die Funktion einer Sendersuchlaufeinrichtung und tastet abwechselnd alle oder einige Funkübertragungskanäle des schnurlosen Telefonapparats und des Funkrufsystems auf das Vorliegen eines Verbindungswunsches ab.

Die über das Funkrufsystem zum Funkrufempfänger übermittelten Nachrichten werden einem mit der Steuereinrichtung ST verbundenen Zwischenspeicher ZSP zugeführt. Schließlich kann die Steuereinrichtung ST auch die Funktion eines Wählautomaten übernehmen und steuert anhand der im Zwischenspeicher ZSP gespeicherten Wählinformation den Verbindungsaufbau zum rufenden Teilnehmer.

Der Anrufbeantworter AB enthält zur Nachrichtenaufzeichnung einen Analog-Digital-Umsetzer AD und einen mit diesem verbundenen Speicher SP.

Die vom empfangsbereiten Mobilteil MS empfangenen Nachrichten, beispielsweise über das Funkrufsystem übermittelte Nachrichten, werden im Speicher SP zwischengespeichert, decodiert (Steuereinrichtung ST) und an der Anzeigeeinrichtung AE angezeigt. Der Speicher SP oder der Zwischenspeicher ZSP ist beispielsweise ein batteriegestütztes RAM, ein NOV-RAM (Non-volatile Random Access Memory) oder ein EEPROM (Electrically Erasable Programmable Read Only Memory).

Patentansprüche

1. Multifunktionales Funkgerät, welches in verschiedenen Betriebsarten, insbesondere als telepointfähiges Mobilteil, als Mobilteil eines schnurlosen Telefonapparats oder als Funkrufempfänger betrieben werden kann, dadurch gekennzeichnet, daß im Mobilteil (MS) ein Anrufbeantworter (AB) integriert ist und daß nur eine einzige Steuereinrichtung (ST) im Mobilteil (MS) angeordnet ist, welche neben den verschiedenen Gerätefunktionen und Betriebsarten des Mobilteils und/oder Funkrufempfängers auch die des Anrufbeantworters (AB) sowie den Austausch vermittlungstechnischer Informationen zwischen dem Mobilteil (MS) und dem Nachrichtennetz für vermittelte Verbindungen steuert.

2. Funkgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Mobilteil (MS) einen mit der Steuereinrichtung (ST) verbundenen Betriebsartenschalter (S) aufweist und daß die Steuereinrichtung (ST) mit einer Anzeigeeinrichtung (AE) verbunden ist, wodurch im Dialogverfahren eine Bedienungsführung des Benutzers ermöglicht wird.

3. Funkgerät nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Steuereinrichtung (ST) im Ruhezustand die Funktion einer Sendersuchlaufeinrichtung übernimmt und abwechselnd alle oder einige Funkübertragungskanäle des schnurlosen Telefonapparats und des Funkrufsystems auf das Vorliegen eines Verbindungswunsches abstastet.

4. Funkgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß über das Funkrufsystem zum Funkrufempfänger übermittelte Nachrichten einem mit der Steuereinrichtung (ST) verbundenen Zwischenspeicher (ZSP) zugeführt werden, daß die Steuereinrichtung (ST) auch die Funktion eines Wählautomaten übernehmen kann und daß die Steuereinrichtung (ST) anhand der im Zwischenspeicher (ZSP) gespeicherten Wählinformation den Verbindungsaufbau zum rufenden Teilnehmer steuert.

5. Funkgerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Anrufbeantworter (AB) zur Nachrichtenaufzeichnung einen Analog-Digital-Umsetzer (AD) und einen mit diesem verbundenen Speicher (SP) enthält.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

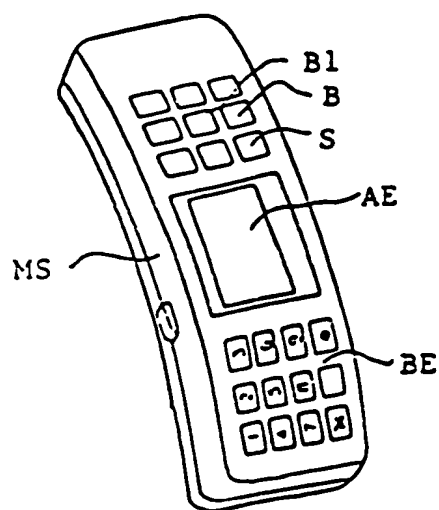


Fig. 1

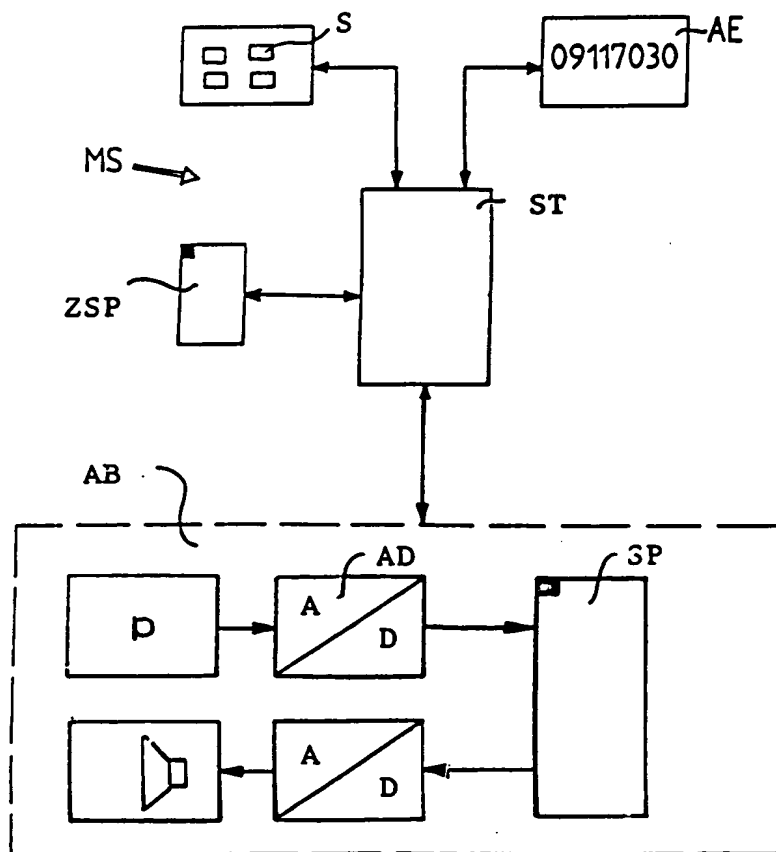


Fig. 2